B5 Aksel Leimbach

Tagesordnungspunkt: 1.20. Listenplatz 20

Selbstvorstellung



Alter:
29

Geburtsort:
Hamburg

Liebe Freund*innen,

ich kandidiere für die Landesliste zur Landtagswahl 2027, weil ich überzeugt bin, dass wir Politik brauchen, die Menschen Chancen eröffnet, sie vor Krisen schützt und ihnen ermöglicht, unsere Gesellschaft selbst mitzugestalten.

Ich bin 29 Jahre alt, komme aus Reinbek im Kreis Stormarn und engagiere mich seit meinem elften Lebensjahr ehrenamtlich. In der Jugendarbeit, im Rettungsdienst, im Bevölkerungsschutz und inzwischen auch in der Kommunal- und Landespolitik habe ich eines immer wieder erlebt: Unsere Gesellschaft lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen. Aber viel zu oft machen wir es ihnen unnötig schwer.

Das möchte ich verändern.

Junge Menschen brauchen echte Mitbestimmung

Seit vielen Jahren begleite ich Kinder und Jugendliche in der Jugendarbeit. Ich unterrichte Kinder in Erster Hilfe, bilde Jugendliche im Schulsanitätsdienst aus und unterstütze junge Menschen dabei, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Dabei war mir immer besonders wichtig: Junge Menschen sollen ihre eigenen Entscheidungen treffen, eigene Ideen entwickeln und diese auch selbst umsetzen können. Die Aufgabe guter Jugendarbeit besteht für mich darin, sie dabei zu unterstützen, ihnen Vertrauen entgegenzubringen und vor allem den Freiraum zu geben, Dinge selbst auszuprobieren und zu gestalten.

Ich habe immer wieder erlebt, wie viel Engagement, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein junge Menschen entwickeln, wenn wir ihnen diese Freiräume geben. Wie sie eigene Ideen verwirklichen, Herausforderungen meistern und dabei über sich hinauswachsen.

Gerade im ländlichen Raum spielen ehrenamtliche Organisationen dabei eine unverzichtbare Rolle. Freiwillige Feuerwehren sind vielerorts nicht nur für den Brandschutz zuständig, sondern auch wichtige Begegnungsstätten und feste Bestandteile des gesellschaftlichen Lebens. Jugendfeuerwehren, die Arbeiter-Samariter-Jugend, die DRK-Jugend und viele weitere Jugendverbände leisten wertvolle Jugendarbeit. Sie schaffen Räume, in denen junge Menschen unabhängig von ihrer Herkunft zusammenkommen, Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen und demokratische Entscheidungen selbst gestalten können.

Diese Organisationen sind nicht nur Nachwuchsschmieden für unsere Einsatzkräfte. Sie sind wichtige Stützen unserer Demokratie. Gerade dort, wo andere Freizeit- und Beteiligungsangebote fehlen, schaffen sie Gemeinschaft, Zusammenhalt und gesellschaftliche Teilhabe. Diese Strukturen müssen wir erhalten, stärken und langfristig absichern.

Genau diese Haltung möchte ich auch in die Politik tragen. Denn politische Beteiligung bedeutet für mich nicht nur, junge Menschen nach ihrer Meinung zu fragen. Es bedeutet, ihnen zuzutrauen, eigene politische Vorstellungen zu entwickeln, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

Wir dürfen nicht nur über junge Menschen sprechen. Wir müssen ihnen ermöglichen, Politik selbst mitzugestalten.

Deshalb setze ich mich für starke Jugendbeiräte, verbindliche Beteiligungsmöglichkeiten und eine bessere Unterstützung von Jugendverbänden ein. Jugendbeteiligung darf nicht davon abhängen, ob einzelne Verantwortliche gerade bereit sind, zuzuhören. Sie muss strukturell verankert und ernst genommen werden. Und Beteiligung muss auch bedeuten, dass junge Menschen tatsächlich Einfluss auf Entscheidungen haben.

Auch innerhalb unserer Partei ist mir das wichtig. Ich habe den Wiederaufbau der Grünen Jugend Stormarn aktiv vorangetrieben und unterstütze die jungen Menschen dort weiterhin bei ihrer politischen Arbeit. Dabei geht es mir gerade darum, politisch interessierten jungen Menschen den Raum zu geben, ihre eigenen Ideen zu verfolgen, selbst Entscheidungen zu treffen und ihre politische Arbeit eigenständig zu gestalten.

Denn junge Menschen brauchen nicht nur jemanden, der ihre Interessen vertritt. Sie brauchen Räume, in denen sie selbst Verantwortung übernehmen, eigene Positionen entwickeln und politische Entscheidungen beeinflussen können.

Dazu gehört für mich auch soziale Gerechtigkeit. Ob sich junge Menschen engagieren, Freund*innen treffen oder an gesellschaftlichen Angeboten teilnehmen können, darf nicht vom Einkommen ihrer Eltern oder der nächsten Busverbindung abhängen.

Bevölkerungsschutz aus der Praxis heraus gestalten

Als Rettungssanitäter, ehemaliger Marineoffizier und langjährig ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz engagierter Mensch kenne ich die Herausforderungen unserer Einsatzkräfte und Hilfsorganisationen aus eigener Erfahrung.

Gerade die Ausbildung junger Menschen liegt mir am Herzen. Denn ein leistungsfähiger Bevölkerungsschutz braucht nicht nur gute Ausrüstung und funktionierende Strukturen, sondern vor allem Menschen, die bereit und befähigt sind, Verantwortung zu übernehmen.

Mein Anspruch ist es, Bevölkerungsschutzpolitik nicht über die Köpfe derjenigen hinweg zu gestalten, die diesen Bevölkerungsschutz jeden Tag leisten. Ich möchte ihre Erfahrungen, ihre Perspektiven und ihre Bedürfnisse unmittelbar in unsere politische Arbeit einbringen.

Deshalb habe ich die Landesarbeitsgemeinschaft Bevölkerungsschutz von Bündnis 90/Die Grünen Schleswig-Holstein gegründet, deren Sprecher ich heute bin.

Gemeinsam haben wir bereits wichtige Forderungen für unser Landeswahlprogramm erarbeitet und erfolgreich eingebracht. Damit haben wir einen Grundstein gelegt, um den Bevölkerungsschutz stärker in unserer grünen Politik zu verankern.

Die Klimakrise, zunehmende Extremwetterereignisse und neue sicherheitspolitische Herausforderungen werden unsere Gesellschaft in den kommenden Jahren vor große Aufgaben stellen.

Dabei dürfen wir Bevölkerungsschutz nicht allein als Frage von Einsatzfahrzeugen, Ausrüstung oder technischen Fähigkeiten betrachten.

Es geht darum, wie wir unsere Gesellschaft widerstandsfähiger machen, wie wir unsere ehrenamtlichen Strukturen stärken und wie wir sicherstellen, dass im Katastrophenfall niemand zurückgelassen wird.

Guter Bevölkerungsschutz muss alle Menschen erreichen – unabhängig von Einkommen, Alter, Behinderung oder Wohnort.

Ich möchte meine praktischen Erfahrungen als Einsatzkraft, Ausbilder und Führungskraft sowie die Perspektiven der Menschen, die im Bevölkerungsschutz aktiv sind, in den Schleswig-Holsteinischen Landtag tragen.

Ehrenamt muss für alle möglich sein

Ob in der Jugendarbeit, im Sportverein, bei der Feuerwehr oder im Sanitätsdienst: Ehrenamtliche übernehmen jeden Tag Verantwortung für unsere Gesellschaft.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie erfüllend es sein kann, gemeinsam etwas zu bewegen. Aber ich weiß auch, wie herausfordernd ehrenamtliches Engagement sein kann.

Denn Ehrenamt muss man sich auch leisten können.

Wer jeden Monat um seine finanzielle Sicherheit kämpfen muss, wer Beruf, Kinderbetreuung und familiäre Verpflichtungen miteinander vereinbaren muss oder Angehörige pflegt, hat oft kaum die Möglichkeit, zusätzlich ehrenamtlich Verantwortung zu übernehmen.

Deshalb ist die Stärkung des Ehrenamts für mich untrennbar mit sozialer Gerechtigkeit und Familienpolitik verbunden.

Ich möchte die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement ganz konkret verbessern.

Dazu gehört für mich, den Bildungsurlaub beziehungsweise die Bildungsfreistellung weiterzuentwickeln, damit Ehrenamtliche einfacher an wichtigen Aus- und Fortbildungen teilnehmen können, ohne dafür ihren regulären Erholungsurlaub opfern zu müssen.

Genauso brauchen wir bessere Lösungen für die Kinderbetreuung. Wer bei der Feuerwehr, im Rettungsdienst oder im Katastrophenschutz ehrenamtlich tätig ist, darf nicht vor der Frage stehen, wer sich um die Kinder kümmert, wenn plötzlich ein Einsatz ansteht oder ein mehrtägiger Lehrgang besucht werden soll. Hier möchte ich verlässliche und finanzierbare Betreuungsmöglichkeiten schaffen, die auch kurzfristig funktionieren.

Auch die Freistellung vom Beruf und die finanzielle Absicherung während ehrenamtlicher Tätigkeiten müssen wir weiter verbessern, bestehende Regelungen vereinfachen und Lücken schließen.

Gleichzeitig müssen wir Bürokratie abbauen und Vereinen sowie Hilfsorganisationen eine verlässliche Finanzierung ermöglichen, damit Ehrenamtliche ihre Zeit für die Menschen einsetzen können, statt sich durch immer mehr Verwaltungsaufgaben arbeiten zu müssen.

Ehrenamt darf kein Privileg derjenigen sein, die genügend Geld und Freizeit haben. Es muss allen Menschen offenstehen.

Wenn wir eine Gesellschaft wollen, in der Menschen füreinander Verantwortung übernehmen, müssen wir auch politisch dafür sorgen, dass sie dazu die Möglichkeit haben.

Gemeinsam Politik gestalten

Als Mitglied des Kreisvorstands Stormarn, bei der Wiedergründung der Grünen Jugend Stormarn und durch die Gründung der LAG Bevölkerungsschutz konnte ich erleben, wie viel wir gemeinsam bewegen können.

Dabei ist für mich ein Grundsatz besonders wichtig geworden:

Gute Politik entsteht nicht dadurch, dass wir nur über Menschen und ihre Herausforderungen sprechen. Sie entsteht, wenn wir Menschen beteiligen, ihre Erfahrungen ernst nehmen und ihnen ermöglichen, selbst Veränderungen anzustoßen.

Das gilt für junge Menschen genauso wie für Ehrenamtliche, Einsatzkräfte und alle anderen, deren Lebensrealität von unseren politischen Entscheidungen betroffen ist.

Genau diese Haltung möchte ich in den Landtag tragen.

Ich kandidiere nicht, weil ich glaube, bereits auf jede Frage eine Antwort zu haben. Ich kandidiere, weil ich bereit bin, zuzuhören, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit anderen für unsere Überzeugungen einzustehen.

Ich möchte ein Schleswig-Holstein mitgestalten, das jungen Menschen vertraut, Ehrenamtliche stärkt und Sicherheit für alle schafft.

Dafür bitte ich euch um euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Euer Aksel

Liebe Freund*innen,

ich kandidiere für die Landesliste zur Landtagswahl 2027.

Ich bin 29 Jahre alt und komme aus Reinbek.

Seit meinem 11. Lebensjahr engagiere ich mich ehrenamtlich.

Ich arbeite mit jungen Menschen. Ich bin Rettungssanitäter und ehemaliger Marineoffizier.

Ich engagiere mich im Bevölkerungsschutz und in der Politik.

Ich möchte Menschen unterstützen. Alle sollen die Chance haben, unsere Gesellschaft mitzugestalten.

Junge Menschen stärken

Seit vielen Jahren arbeite ich mit Kindern und Jugendlichen.

Ich bringe ihnen Erste Hilfe bei und bilde sie im Schulsanitätsdienst aus.

Junge Menschen haben gute Ideen. Wir müssen ihnen vertrauen.

Sie sollen selbst entscheiden und Verantwortung übernehmen.

Jugendfeuerwehren, die Arbeiter-Samariter-Jugend und andere Vereine leisten wichtige Arbeit.

Sie bringen junge Menschen zusammen und stärken unsere Demokratie.

Deshalb möchte ich Jugendverbände stärken.

Junge Menschen brauchen mehr Mitbestimmung.

Auch beim Wiederaufbau der Grünen Jugend Stormarn habe ich geholfen.

Dort sollen junge Menschen selbst Politik machen.

Bevölkerungsschutz verbessern

Ich kenne die Arbeit von Einsatzkräften aus eigener Erfahrung.

Deshalb habe ich die LAG Bevölkerungsschutz der Grünen gegründet.

Heute bin ich ihr Sprecher.

Wir brauchen starke Feuerwehren und Hilfsorganisationen.

Wir müssen uns besser auf Krisen vorbereiten.

Alle Menschen müssen im Notfall Hilfe bekommen.

Ich möchte unsere Einsatzkräfte unterstützen und ihre Erfahrungen in den Landtag bringen.

Ehrenamt für alle ermöglichen

Ehrenamtliche leisten jeden Tag wichtige Arbeit.

Sie helfen anderen Menschen und halten unsere Gesellschaft zusammen.

Doch Ehrenamt kostet Zeit und Geld.

Alle Menschen sollen sich ehrenamtlich engagieren können.

Dafür brauchen wir bessere Kinderbetreuung und einfachere Freistellungen von der Arbeit.

Vereine brauchen weniger Bürokratie und mehr finanzielle Sicherheit.

Gemeinsam etwas verändern

Ich bin Mitglied im Kreisvorstand Stormarn.

Ich habe die Grüne Jugend Stormarn mit aufgebaut und die LAG Bevölkerungsschutz gegründet.

Dabei habe ich gelernt: Gemeinsam können wir viel erreichen.

Ich möchte zuhören, Menschen unterstützen und Verantwortung übernehmen.

Ich möchte ein Schleswig-Holstein mit starken jungen Menschen, einem starken Ehrenamt und Sicherheit für alle.

Dafür bitte ich euch um euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Euer Aksel